

Die Weisker-
Zeitung
erschint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (mit
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17.

Dienstag, den 8. Februar 1910.

76. Jahrgang.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde

wird

1. a) für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lauenstein mit Ausnahme der Stadt Glashütte und der Ortschaft Berthelsdorf

Montag, den 14. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,

und

b) für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Altenberg mit Ausnahme der Orte Bärenburg, Bärenfels, Dönscheln, Falkenhain und Schellerhau

Dienstag, den 15. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,

im Gasthof „Zum Löwen“ in Lauenstein;

2. für die Stadt Glashütte und die Ortschaften Berthelsdorf, Cunnersdorf, Johnsbach mit Bärenbede, Luchau, Niederfrauendorf, Reinhardtgrünna und Schlotwitz

Mittwoch, den 16. Februar dieses Jahres vormittags 10 Uhr,

im Gasthof „Stadt Dresden“ in Glashütte;

3. für die Ortschaften Bärenklause mit Rauchs und Jischewitz, Börnchen bei Possendorf, Gombjen, Hänichen, Hausdorf, Hermsdorf bei Dippoldiswalde, Sischbach, Kleincarsdorf, Kreischa, Lungwitz, Possendorf, Quoyren, Saída, Theisewitz, Wilmsdorf und Wittgensdorf

Donnerstag, den 17. Februar dieses Jahres, vormittags 7^{3/4} Uhr,

im Erbgerichtsgasthof in Kreischa;

4. für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Frauenstein

a) mit den Anfangsbuchstaben A bis mit G und den Orten Hennemersdorf und Holzgau

Freitag, den 18. Februar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr,

b) mit den Anfangsbuchstaben H bis mit Z mit Ausnahme der Orte Hennemersdorf und Holzgau

Sonnabend, den 19. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,

im Gasthof „Zum Stern“ in Frauenstein;

5. für die Ortschaften

a) Beerwalde, Berreuth, Borlas, Elend, Großhölla, Höddendorf, Ripsdorf, Malter, Raundorf, Niederpöbel, Obercarsdorf, Obercunnersdorf, Oberfrauendorf, Oberhäslisch, Baulsdorf, Paulshain, Reichstädt, Reinberg, Reinholdshain, und Ruppendorf

Montag, den 21. Februar dieses Jahres, vormittags 7^{1/2} Uhr,

b) für Sadisdorf, Schmiedeberg, Seifersdorf, Spechtritz, Uiberndorf, Wendischcarsdorf, Bärenburg, Bärenfels, Dönscheln, Falkenhain und Schellerhau

Dienstag, den 22. Februar dieses Jahres, vormittags 9^{1/4} Uhr,

c) für die Stadt Dippoldiswalde

Donnerstag, den 24. Februar dieses Jahres, vormittags 7^{1/2} Uhr,

und die Lösung und das Zurückstellungsverfahren für den gesamten Aushebungsbezirk

Freitag, den 25. Februar dieses Jahres, vormittags 10^{1/4} Uhr,

im Gasthof „Zum Stern“ in Dippoldiswalde

stattfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine **pünktlich** in **reinlichem** Zustande **persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Lösungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehrordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Lösungstermine überlassen; für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehends anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwickelt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen, es können ihnen außerdem die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, welche versichern können, daß sie aus eigener Wissenschaft die epileptischen Zufälle an den betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben, zu stellen oder das Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. Es empfiehlt sich, die Zeugen zum

Zwecke der Abhörung mehrere Tage vor dem Musterungsgeschäft dem unterzeichneten Zivilvorsitzenden namhaft zu machen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. d. dürfen auf Grund eines ärztlichen Attestes, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt, durch die Polizeibehörde zu beglaubigen ist, von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. Der Vorteil ist der, daß sie am allgemeinen Einstellungstermin eingestellt, also nicht dem Nachsah zugeteilt werden oder überzählig bleiben.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, haben eine ortspolizeilich beglaubigte Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel **tunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs erschöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 6 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können. Formulare zu diesen Anträgen sind unentgeltlich von der königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermine **persönlich** mit zu erscheinen.

Auf Zurückstellungsersuchen, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben, und deren Zurückstellungsgründe erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetreten sind, wird im Aushebungstermine entschieden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit angewiesen diejenigen Gestellungspflichtigen ihres Ortes, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung nötig erscheinen lassen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Zurückstellungsersuche unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel rechtzeitig und spätestens im Musterungstermine zu stellen sind, und daß, wie schon vorstehend bemerkt, diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, im Musterungstermine persönlich mit zu erscheinen haben.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61,3 und § 62 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammtrollen die Gestellungspflichtigen ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich** zu beordern, hiernächst etwaige **Veränderungen** bei den Stammtrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammtrollen-Auszuges **stets sofort** anher **anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine **selbst mit zu erscheinen** und die Stammtrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, ingleichen ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots haben, dafern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen zu können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **bis zum 10. Februar dieses Jahres** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen; von diesen sind sie **alsbald** unter Beifügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen.

Ueber diese Gesuche wird die königliche Ersatzkommission

Freitag, den 25. Februar dieses Jahres, vormittags 10^{1/4} Uhr,

Entscheidung fassen; die Geschickten haben sich selbst zu dem angegebenen Termine im Gasthof „Zum Stern“ hier einzufinden.

Dippoldiswalde, am 5. Februar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Dippoldiswalde.

85 b E.

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg. **15. Februar 1910, vorm. 1/2 9 Uhr:** 3678 w. Stämme, 19 h. u. 10527 w. Röhre, 913 w. gel. u. 1865 w. Derbhangen i. g. L., 30030 w. Reislangen. **Nachm. 2 Uhr:** 70 rm w. Brennweite, 171 rm h. u. w. Brennknäuel, 7 rm w. Zaden, 358 rm w. Äste, 10 rm w. Stöcke. **Schläge:** Abt. 24. 72. 100. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 7. 8. 12. 18. 19. 24. 37. 51. 59. 60. 70. 89. 92. 102. 103.

Rgl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Aus Anlaß der 100jähr. Wiederkehr des Todestages Andreas Hofers, jenes deutschen Helden, dessen Andenken das deutsche Volk immer im Herzen tragen wird, veranstaltet der hiesige R. S. Militärverein einen Hofer-Abend am 20. Februar im Schützenhauscafé. Herr Schulrat Bang hat einen Vortrag über das Thema „Zum Gedächtnis Andreas Hofers“ gehalten. In Verbindung mit dem Vortrage beabsichtigt der Vereinschor einige Gefänge darzubieten. Außer den Mitgliedern nebst ihren Angehörigen haben alle Gönner und Freunde des Vereins freien Zutritt zu dieser patriotischen Veranstaltung.

Der 4. Verbandstag des A. S.-Verbandes des Vereines „Glück zu“, mit dem gleichzeitig das 25jährige

Bestehen des aktiven Vereines begangen wird, findet in der Zeit vom 26. bis 28. August hier statt.

Als neuer ständiger Lehrer ist unter 49 Bewerbern für unsere Stadtschule Herr Erich König, geboren 1886 in Döb-itz, auf Vorschlag des Stadtrats vom Schulausschuß gewählt worden. Derselbe ist seit Ostern 1907 Hilfslehrer in Nassau bei Frauenstein und wird sein neues Amt nach Ostern mit Beginn des neuen Schuljahres antreten.

Glashütte. Für die hier am 1. April bei der hiesigen Städtischen Gasanstalt zu besetzende Gasmeisterstelle sind 71 Bewerbungen eingegangen.

Bärenstein. Durch Herrn Amtshauptmann Dr. Sala wurde Freitag nachm. den Waldarbeitern Ernst Karl Radner und Aug. Hermann Scheinert in Dorf Bärenstein das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit in Gegenwart der Herr-

schaft überreicht. Herr Radner ist seit 38 Jahren, Herr Scheinert seit 32 Jahren im Dienst der Rittergutherrschaft.

Ruppendorf. Eine für unsere Gemeinde hochbedeutungsvolle Versammlung fand am Mittwoch nachmittag in unserem Gasthause statt. Es handelte sich um die Frage der Wasserversorgung in unserer Gemeinde. Nachdem der Versuch, eine Genossenschafts-Wasserleitung zu gründen, an dem zu hohen Kostenpunkte des Unternehmens gescheitert war, erging an die Gemeindevertretung das Ersuchen, eine Gemeinde-Wasserleitung zu erbauen. Herr Amtshauptmann Dr. Sala eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit herzlichen Worten. Herr Bezirksarzt Dr. Endler legte in umfassender, verständlicher Rede die Bedeutung einer Wasserleitung in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung klar und empfahl eindringlichst

den Bau einer Gemeinde-Wasserleitung unter besonderem Hinweis auf die Bedeutung einer größeren Leitung bei ausbrechendem Feuer. Nachdem der Herr Amtshauptmann dem Vortragenden für seine Ausführungen gedankt, legte er den Grundstücksbesitzern, die bereits eigene Leitung mit einwandfreiem Wasser auf ihre Kosten gebaut, dringend ans Herz, sich einer Gemeinde-Wasserleitung anzuschließen, indem er aus seiner reichen Erfahrung in seinem früheren Wirkungskreise sehr beachtenswerte praktische Winke gab, um hierbei entstehende Härten aufs weitgehendste zu mildern. In sachgemäßer überzeugender Weise, die ihm rasch das Vertrauen der ganzen Versammlung erwarb, wies der Herr Amtshauptmann einige geäußerte Bedenken zurück. Nachdem der Versammlung in Zahlen nachgewiesen worden war, daß das von Herrn Gemeindevorstand Wolf für die Leitung angebotene Wasser für den voraus-sichtlichlichen Bedarf völlig ausreichend und die Finanzierung der ganzen Anlage eine äußerst günstige für die Gemeinde sei, beschloß der Gemeinderat, die weiteren technischen Vorarbeiten vornehmen zu lassen und den Bau einer Gemeinde-Wasserleitung in die Wege zu leiten. Die äußerst sympathische, geschickte und zielbewußte Art der Leitung der ganzen Versammlung fand seitens der Anwesenden uneingeschränkte Anerkennung.

Potschappel. Im Schulvorstande lag jüngst ein Antrag auf Abschaffung der Schulgeldfreiheit für die Lehrer vor, wodurch eine lebhafteste Debatte hervorgerufen wurde. Im Namen des Lehrerkollegiums bat der im Schulvorstand sitzende Lehrer, den Gebrauch nicht abzuschaffen, da es eine Härte für manche Lehrer bedeuten würde; mindestens solle man den jetzigen Lehrern das Privilegium lassen. Ein Mitglied aus dem Gemeinderat betonte, daß der Antrag den Wünschen der Bevölkerung entspreche. Der Geistliche verwies auf die Analogie bei den Geistlichen bezüglich der Kirchensteuern, wo man die Befreiung nach und nach aufgehoben habe. Endlich wurde der Antrag gegen vier Stimmen zum Beschluß erhoben.

Dresden, 4. Februar. Die Sozialdemokraten lehnten in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer 4500 M. Beihilfe für die innere Mission und 8000 M. Beihilfe für die Arbeiterkolonien ab. Der beabsichtigte Schlag hatte aber keine positive Wirkung, da die Ordnungsparteien geschlossen für die Bewilligung stimmten.

— König Friedrich August wird vom 15. bis 17. Februar der Stadt Leipzig den gewohnten Winterbesuch abstatten. Der König wird eine Anzahl Vorlesungen in der Universität, verschiedene industrielle Etablissements, mehrere wissenschaftliche Institute und das Grassmusem besuchen.

— Ein um das Musikleben der Stadt Borna hochverdienter Mann, der königliche Musikdirektor und Oberlehrer am Lehrerseminar in Borna, Herr Behr, wurde am Donnerstag von einem schnellen Tod ereilt. Auf dem Heimwege von der Kirche, wo er an der Kommunion der Abiturienten teilgenommen, sank er, von einem Gehirnschlag betroffen, auf der Straße zusammen und konnte nur als Leiche in seine Wohnung gebracht werden. Der Verstorbene, der ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, wirkte seit 1874 am dortigen Seminar, 1905 wurde er zum königl. Musikdirektor ernannt.

Pirna. Ein trauriger Vorgang ereignete sich bei dem Donnerstag mittags in der hiesigen Amtshauptmannschaft stattgefundenen Gendarmerierapport. Der Brigadier Richard Pleße fiel plötzlich um und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Oschag. Der Räuber, welcher am Mittwochabend die Handelsfrau Görlitz auf dem Wege nach Casabva überfiel und ihr den Markterlös abnahm, hatte bei seiner eiligen Flucht sein Jackett zurückgelassen. Das hat nun zu seiner Feststellung geführt. Man hatte bereits den Stallschweizer Baum aus Hof in Verdacht und legte das gefundene Jackett seiner dortigen Geliebten vor, welche es bestimmt als das seine erkannte. Baum hat sich in Oschag längere Zeit unangemeldet aufgehalten und wird bereits von Chemnitz aus gesucht.

Thum, 5. Februar. Heute abend gegen 1/27 Uhr brach im Dachstuhl des hiesigen, der Körtzingschen Aktien-gesellschaft gehörigen Elektrizitätswerkes, jedenfalls infolge Kurzschlusses, Feuer aus. Dieses fand, da das Gebäude mit einem Leerdach gedeckt ist, reiche Nahrung und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. In kurzer Zeit war das Gebäude ausgebrannt; sämtliche Maschinen sind zerstört. Der Schaden ist noch nicht festgestellt, dürfte jedoch sehr bedeutend sein. Infolge des Brandes muß der gesamte Betrieb des Werkes vollständig eingestellt werden, man verspricht sich jedoch, durch Hinzuziehung von Arbeitern der Firma aus Berlin die Wiederherstellung des verbrannten Materials und Gebäudeteils so weit zu fördern, daß der Betrieb in etwa 14 Tagen wieder eröffnet werden kann. Durch den Brand ist die Stadt, deren öffentliche Straßen und die meisten Gebäude durch das Elektrizitätswerk mit Licht und Kraft versorgt werden, sowie deren Umgebung in große Verlegenheit geraten. Die Lampen und sonstigen vorhandenen Mittel zu andersartiger Beleuchtung reichen bei weitem nicht aus.

Annaberg, 5. Februar. Heute morgen in der neunten Stunde wurde der Uhrmacher Schön in seiner Wohnung, die zugleich als Laden und Werkstatt dient, mit einer großen Wunde am Hinterkopf in einer Blutlache liegend besinnungslos vorgefunden. Schön hat außerdem noch andere erhebliche Wunden am Kopf. Es wird vermutet, daß ein Raubfall vorliegt. Es sind bereits verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Schön lebt von seiner Frau getrennt und die Kinder waren bei einer

anderen Familie untergebracht. Man nimmt an, daß Schön seinen schweren Verletzungen erliegen wird.

Großdubrau. Hier versuchte sich die Fabrikarbeiterin Janusch mittels Streichholzkuppen zu vergiften. Da dieselben nicht mehr giftig sind, ist sie wieder hergestellt, nachdem ihr ein Arzt den Magen ausgepumpt hatte. Viehesgram war die Ursache.

Sebnitz. Die Elektrizitätsfrage beschäftigt auch hier sehr lebhaft die Gemüter. Zur Stunde schwankt man aber noch, ob die Stadt mit der von Pirna aus herzustellenden Ueberlandzentrale einen Stromlieferungsvertrag eingehen oder ein eigenes Werk errichten soll. — In Neustadt erklärte man sich im Prinzip für den Anschluß an die Ueberlandzentrale der Amtshauptmannschaft Pirna. Das gleiche ist auch im Dorf Wehlen der Fall.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wegen der preussischen Wahlrechtsvorlage verhandelte der Ministerpräsident mit den Fraktionsdelegierten einzeln. Am heutigen Montag wird der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses zusammentreten, um zu beraten, ob der Dienstag oder Mittwoch den Abgeordneten zum Studium der Wahlrechtsvorlage freigegeben werden soll. Die erste Lesung soll am Donnerstag stattfinden. Die Tendenz der Vorlage ist, wie verlautet, eine Verschiebung des Klassenwahlrechts zugunsten der mittleren und unteren Klassen. In dieser Richtung wird die Bestimmung wirken, wonach von einer gewissen Grenze des Einkommens der Steuerbetrag nicht mehr bei der Klasseneinteilung berücksichtigt wird; mit anderen Worten, die ganz hohen Einkommen von einer gewissen Grenze an bleiben ganz außer Betracht. Die Berücksichtigung gewisser öffentlicher Ämter und öffentlicher Tätigkeit wird nicht in der Weise vollzogen, daß die einzelnen Wähler mehr Stimmen bekommen, sondern vielmehr in der Form, daß sie in eine höhere Klasse eintreten als die, die ihnen nach ihrer Steuerleistung zukommt. Die Wahl der Abgeordneten erfolgt direkt und die Bildung der Abteilungen wird nicht mehr in den einzelnen Wahlbezirken, sondern im ganzen Bezirk erfolgen. Daß der Entwurf an der öffentlichen Stimmabgabe festhält, ist schon bekannt.

— Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wo in aller Welt gibt es ein so elendes und rückständiges Wahlrecht, wie es in Preußen besteht und mit einigen Aenderungen jetzt befestigt werden soll? In welchem deutschen Bundesstaat hätte eine Regierung den Mut gehabt, ihrem Landtag eine Vorlage zu machen, wie sie als Lösung „einer der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart“ veröffentlicht wird. Und damit glaubt Preußen „moralische Eroberungen“ zu machen. Es macht Eroberungen, gewaltige Eroberungen für die Sozialdemokratie, denn nichts ist geeigneter, der Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen hundert und mehr Mandate zu sichern, als nach der Finanzreform des schwarz-blauen Blodes diese preussische „Wahlreform“. Fürst Bülow weiß, weshalb er rechtzeitig seinen Abschied genommen hat. Es kommt alles, wie er es ahnte, und nur zu schnell wird seine Prophezeiung vom Anwachsen der roten Flut sich erfüllen. „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“

Berlin, 5. Februar. Der Reichstag hat debattelos gegen einige Stimmen der Konservativen die Vorlage, betreffend die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen, in allen drei Lesungen angenommen.

— Die beiden ersten fertiggestellten Linienschiffe vom vergrößerten Displacement, „Rassau“ und „Westfalen“, die im Oktober und November v. J. unter dem Befehl der Kapitäne zur See Schütz und Gädela ihre Probefahrten aufnahmen, haben diese jetzt beendet. Die Schiffe nehmen bereits für die Dauer dieser Woche an einer ersten größeren Uebungsreise in See im Verbande des 1. Geschwaders unter der Leitung des Vizeadmirals Pohl teil. Ueber das Ergebnis der Probefahrten dieser ersten deutschen „Dreadnoughts“ sagt die halbamtliche „Mar. Rundschau“ in ihrer Uebersicht vom Jahre 1909: „Die erzielten Ergebnisse stellen der deutschen Schiffsbautechnik ein ehrendes Zeugnis aus; die auf die Schiffe gesetzten Erwartungen wurden noch übertroffen.“ U. a. erzielte die „Rassau“ eine Höchstgeschwindigkeit bis zu 20,7 Seemeilen in der Stunde, während sie den kontraktlich bedingenen Verpflichtungen bereits bei einer Geschwindigkeit von 19 Seemeilen genügt hätte. Von weiteren Linienschiffen haben nun zum Frühjahr d. J. die „Rheinland“ und die „Posen“ ihre Probefahrten aufzunehmen (zu deren Kommandanten bereits die Kapitäne zur See Baß und Hoffmann ernannt worden sind), sobald die Schiffe durch den Stelliner „Bulkan“ und die Germania-Werft in Emden zur Ablieferung an die Marineverwaltung gelangt sein werden.

Meiningen. Die Landtagsmehrheit hält trotz der Ablehnung der Staatsregierung und der Kommission den Antrag auf Besteuerung des Domänenvermögens des Herzogs aufrecht.

Wien. Der Besuch des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen von Aehrenthal, beim deutschen Reichskanzler in Berlin, der am 21. Februar stattfindet, ist in erster Linie als Höflichkeitssakt aufzufassen. Schon damals, als Herr von Bethmann-Hollweg im vorigen Jahre in Wien seinen Besuch machte, wurde der Besuch des Grafen Aehrenthal in Berlin in Aussicht genommen, ebenso wurde auch schon damals festgestellt, daß sich an den Antrittsbesuch des deutschen Reichskanzlers am Wiener Hofe Zusammenkünfte der Leiter der auswärtigen Politik der Dreibundmächte knüpfen sollen.

— Die deutschen Parteien des böhmischen Landtages, die sich nach der Sitzung des Landtages neuerlich versammelten, beschloßen, an der Forderung festzuhalten, daß vorerst nur die nationalen Ausgleichsvorlagen beraten und

die Einsetzung der Budgetkommission aufgeschoben werde. Vom Grafen Franz Thun wurde der Vorschlag gemacht, zur Erledigung der wichtigsten Finanzfragen, die die Ausschüsse der Budgetkommission zugewiesen wissen wollen, eine Sonderkommission einzusetzen. Falls keine Einigung erfolgt, werden die Deutschen sofort mit der Obstruktion einsetzen. Sämtliche tschechische Landtagsabgeordnete hielten eine Beratung ab und beschloßen, eine gemeinsame Rundgebung zu erlassen, in der die Untheilbarkeit des Königreichs Böhmen neuerlich betont und die von der Regierung vorgelegten nationalen Ausgleichsvorlagen für unannehmbar erklärt werden.

Budapest. Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary mit des Grafen Andrássy's Verfassungspartei nehmen einen sehr schleppenden Verlauf. Es ist daher noch völlig ungewiß, ob es zwischen der neuen Regierung und dieser 1867er Ausgleichspartei zu einer gütlichen Vereinbarung kommen wird. Die Besprechungen Khuen-Hedervarys mit dem Grafen Andrássy sollen wieder ausgenommen werden. Graf Stefan Tisza steht zwar vollkommen auf der Seite Khuen-Hedervarys, aber dies ist für einen Erfolg des neuen völlig isolierten Regimes bei den kommenden Parlaments-Neuwahlen doch ganz ungenügend.

Rußland. Unter dem Einfluß des Klimawechsels hat sich der Zustand der Zarin verschlechtert. Das allernervöse Leiden ist abermals zum Ausbruch gekommen, es äußert sich in der Weise, daß die Kräfte, die durch Schlambäder im Süden völlig gekräftigt erschienen, wiederum die Bewegungsfreiheit verlieren. Dieser Zustand wirkt nicht nur auf die Kaiserin, sondern auch auf den Zaren deprimierend. Der behandelnde Leibarzt Dr. Volkoff behauptet jedoch, es bestehe keine Veranlassung zur Besorgnis. Er erklärt den wechselnden Zustand durch psychische Erregungen und den Klimawechsel, und versichert, daß ein neuer Aufenthalt im Süden wieder Genesung bringen werde. Infolge der neuen Verschlechterung des Zustandes bleibt die Zarin jetzt wieder allen Empfängen fern, und hat auch die anfangs geplanten Spaziersfahrten durch den Park aufgegeben.

London. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Aden gemeldet, daß neue ernsthafte Unruhen im Somalilande entstanden sind. Viele britische Staatsangehörige seien getötet worden.

Bularest. Sämtliche Kabinettsmitglieder erhielten Drohbriefe, in denen ihnen der Tod durch Erschießen in Aussicht gestellt wird. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet.

Vor 50 Jahren.

Mittheilung aus dem Jahrgang 1860 dieser Zeitung. (Fortsetzung.)

Am 14. März wird der Freiburger Altertumsverein durch den Buchdrucker Heint. Gerlach gegründet. — Am 1. Juli tritt in Pirna eine vom Stadtrat angeordnete Dienstitotenkranken- und Verwundtenkassen ins Leben. — Dem Gewerbeverein zu Riesa wird von der Behörde die Erlaubnis zur Gründung eines Gesellenvereins, der eine umfassendere Bildung jüngerer Leute bezweckt, versagt. — Der Stadtrat von Frankenberg errichtet eine Stiftung zu Prämien für Handwerksgehilfen, die längere Zeit auf Wanderschaft gehen. — Die 240 Schuhmachermeister in der 3600 Bewohner zählenden Stadt Pegau gründen eine Leder-Einkaufsgenossenschaft. — In Penig besucht eine Schulkasse eine Menagerie, bei welcher Gelegenheit ein Löwe einem Mädchen, das wohl seinem Käfig allzunahel kam, die Kopfhaut herunterreißt. Das Mädchen stirbt am andern Tage. — Am 23. August wird in mehreren Orten des Vogtlandes ein Erdstöß verspürt. — Aus Oberwiesenthal schreibt man, daß am 3. Mai „Sachsen höchste Wohnung“, das am Fichtelberg liegende Gasthaus zum „neuen Haus“ niedergebrannt ist. — Chemnitz braucht für Michaeli 2 neue Schuldirektoren und 18 Lehrer. Es melden sich 163 Lehrer, „da die ausgeworfenen Gehälter größer als in vielen anderen Städten sind“. Ein Hilfslehrer bekommt 300, ein Direktor 700 Taler. Großfeuer vernichtet die Hartmannsche Maschinenfabrik und später den größten Teil der Spinnerei von Pfaff. — In Zittau wird das „Reichsgeldzählen“ abgeschafft. — In Großhain erschießt sich ein 14-jähriger Knabe aus Furcht vor Strafe (also auch damals schon!).

Mächtig regt sich, in erster Linie mit Veranlassung durch die Machinationen der französischen Regierung, wieder die Sehnsucht nach einem geeinten Deutschen Reich und kommt auch in der „Weiter-Zeitung“ kräftig zum Ausdruck. Der Bundestag erfülle nicht seinen Zweck. Alle, Regierende und Regierte, müssen Opfer bringen. Die feindlichen Gegensätze im Innern müssen schweigen. „Fürsten und Völker müssen in Wahrheit sagen können:

Wir sind vereint

Und halten treu zusammen,

Wenn es der Ruf des Vaterlands gebeut.“

Der im September in Coburg tagende Nationalverein beschäftigt sich u. a. mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. (Das Volk ergriff vielfach die Initiative, die Regierungen werden geschoben.)

Ueber die Behandlung, die den Deutschen in Schleswig-Holstein durch Dänemark zuteil wird, werden beschämende Dinge berichtet. So werden einige Aerzte der Stadt Schleswig, nur weil sie eine Petition an die Ständeversammlung unterschrieben, eine Zeitlang für die Tagesstunden in Arrest gesperrt, sodas sie ihre Kranken, auch auf dem Lande, nur nachts besuchen können. Ein Soldat, der in der Trunkenheit „Schleswig-Holstein, meerrückschlagen“ usw. singt, wird zu 50 Stockhieben verurteilt. Noch ehe er die volle Zahl erhält, gibt er seinen Geist auf; die

Strafe wird in Gegenwart eines dänischen Arztes vollzogen. — Im Königreiche Hannover werden diejenigen Männer, die offen für Einheit und Einigkeit in Deutschland eintreten, von der Regierung auf jede Weise schikaniert. Ebenso ergeht es den Behörden der Städte; sie haben einfach nichts mehr zu sagen. — Mehrere Regierungen, darunter die preussische und bayrische, verbieten ihren Lehrern den Besuch der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung in Coburg.

Als die preussische Regierung den Kammern vorschlägt, statt 40 500 Rekruten (wie bis dahin) alljährlich 63 000 auszuheben, schreibt dazu ein Berliner Blatt wegen der höheren Kosten:

„Bei diesem ew'gen Risten Wird's bald so mit uns steh'n, Ein Theil des Volks wird sechten, Der andre — sechten geh'n.“

In Preußen kommen, was wiederholt Aufsehen erregt, seit Einführung der neuen Heeresorganisation recht oft Zusammenstöße zwischen Militär und Zivil vor, bei denen nicht selten Blut fließt. — Von den diesjährigen Medlenburger Rekruten kann nur die Hälfte schreiben, etwa zwei Drittel können Gedrucktes lesen. „So etwas kann in unserem engeren Vaterlande nicht vorkommen“, schreibt die Redaktion.

Meinigen schafft das „unehrliche Begräbnis“ für Selbstmörder ab. Die „Welseritz-Zeitung“ schreibt dazu, der echt christliche Sinn könne in dem Selbstmörder nur einen unzurechnungsfähigen Kranken erblicken; es sei aber nicht echt christlich, ihm die feierliche Beerdigung zu verweigern und seine an sich hart genug getroffenen Verwandten so schonungslos zu verlegen. „Denn nur sie trifft Das, was im Sinne finsterner Jahrhunderte eine Strafe für den Todten sein soll.“

Sehr viel Kopfschmerzen macht die „Judenfrage“. Während man auf der einen Seite dem Grundsatze huldigt: „Alle Staatsbürger haben gleiche Rechte“, wollen insbesondere die feudalen Bevölkerungskreise die Juden auch ferner davon ausschließen. Die Erste preussische Kammer z. B. will jüdische Rittergutsbesitzer von den Kreistagen und Schulgenämtern auch ferner ausschließen.

In Wiesbaden existiert eine Spielhölle, was lebhaft beklagt wird, wie ebenso auch der Umstand, daß in Nassau noch jetzt Eltern ihre Kinder durch Agenten nach Amerika und Australien verkaufen, wo sie zu allerhand unehrlichem Erwerb gezwungen würden. — Am 7. Dezember feiert

die älteste Eisenbahn Deutschlands (zwischen Nürnberg und Fürth) ihr 25jähriges Bestehen. Die ersten 5 Jahre wurde sie allerdings mit Pferden, seitdem aber mit Dampf betrieben. — Im Stadtkrankenhaus in Augsburg wird eine moderne Wascheinrichtung gebaut, in der die „protestantische und katholische Wäsche in gelonderten Dampfzylindern gefocht“ usw. usw. „und zuletzt in den betreffenden katholischen und protestantischen Trockenzimmern vollends getrocknet und den betreffenden Concessionen entsprechend weiter behandelt wird.“ (!!) Durch die Krinolinen wurden in Deutschland 137 Unglücksfälle, meist mit tödlichem Ausgange, verursacht; in der Mehrzahl durch Verbrennen. (Schluß folgt.)

Bemerktes

* Eine amüsante Tischgasse ist von Amerika herabgekommen. Wenn man drüben eine unter sich fremde Gesellschaft schnell mit einander bekannt machen will, so wird voraus bestimmt, daß nach jedem Gang des Menüs die Herren aufzustehen und mit Glas und Serviette um einen Platz weiter nach rechts zu rücken haben, während die Damen ihren Platz behalten und so nacheinander fünf Tischnachbarn bekommen. Die Sache ist nicht ganz so grausam, wie sie aussieht; ein nach links begonnenes Gespräch kann noch eine Weile nach rechts fortgeführt werden; wer erst einen langweiligen Nachbar hatte, darf beim nächsten Gang auf einen netteren hoffen, wenn seine verehrte Tischdame entzissen wird, der freut sich aufs Wiedersehen nach Tisch und tröstet sich einstweilen anderweitig.

* Gegen leichtsinniges Heiraten versucht Pastor Gibson von der Presbyter-Gemeinde in Newyork in eigenartiger Weise vorzugehen. Er macht bekannt: Sämtliche Verlobten in meiner Diözese werden hiermit benachrichtigt, daß ich sie nicht traue, wenn sie nicht nachweisen, daß ihr Einkommen mindestens 400 Pfund (8000 Mark) beträgt, denn bei den augenblicklichen Lebensmittelpreisen ist es unmöglich, mit geringerem Einkommen einen geordneten Haushalt zu gründen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus (1/28). — Mittwoch: Zum Besten des Unterstüßungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der königl. musikalischen Kapelle: Acker- und Wägen-Konzert (1/28). — Donnerstag: Madame Butterfly (1/28). — Freitag: Die Africanerin (7). — Sonnabend: Der Schleier der Pierrette. Versteigert (7). — Sonntag: Die Meisterfänger von Nürnberg (6). — Montag: Der Schleier der Pierrette. Das goldene Kreuz (7).

Schauspielhaus: Dienstag: Das Konzert (1/28). — Mittwoch: Der Arzt am Scheideweg (1/28). — Donnerstag: Auf Allerhöchsten Befehl: Faust 1. Teil (6). — Freitag: Der Arzt am Scheideweg (1/28). — Sonnabend: Agnes Bernauer (7). — Sonntag: Der Arzt am Scheideweg (1/28). — Montag: Zweimal zwei ist fünf (1/28).

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 5. Februar.
Von den 46 aufgetriebenen Ferkeln wurden 46 verkauft im Preise von 39—52 M. pro Paar.

Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Jehne.

Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —
(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)
Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Letzte Nachrichten.

Berlin. Gestern früh versuchte die Frau des Barbiers Liedtke ihren Mann, der kurz vorher von einem Maskenball nach Hause zurückgekehrt war, aus Eifersucht mit einem Rasiermesser den Hals durchzuschneiden. Liedtke erwachte und schrie um Hilfe, worauf die Frau aus dem Fenster in den Hof sprang. Sie erlag bald darnach ihren schweren Verletzungen.

Paris. Infolge Schneeverwehungen ist der Bahnverkehr in den mittleren und südlichen Departements von Frankreich unterbrochen.

— Ein Vertreter des „Petit Journal“ hatte eine Unterredung mit dem Admiral Coberville, der das im Ministeriale zur Erörterung stehende Flottenprogramm Frankreichs als unzureichend bezeichnete. Die Deutschen besäßen durch die Richtigkeit Frankreichs nunmehr unbestreitbar die zweitmächtigste Kriegsstotte. Wenn die französische Kriegsstotte wieder überlegen sein soll, dann müsse man wenigstens sechs Panzerschiffe von 26 000 Tonnen bauen.

Paris. Dem „Petit Parisien“ zufolge beträgt die Zahl der durch das Hochwasser obdachlos gewordenen Arbeiter 110 000; davon entfallen 25 000 auf die Stadt Paris und 85 000 auf die Departements Seine, Seine und Marne und Seine und Oise.

— Die Loire und ihre Nebenflüsse sind infolge der Schneeschmelze und heftiger Regengüsse über die Ufer getreten. Mehrere Ortschaften sind durch das Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten. Ihre Verproviantierung ist äußerst schwierig.

Achtung!

Hierdurch gebe ich der geehrten Kundschaft bekannt, daß sich in hiesiger Gegend ein Viehschneider herumtreibt, der sich als Bruder und Vertreter des Unterzeichneten ausgibt, was nicht an dem ist.

Janetzcka, Viehschneider, Dippoldiswalde.

Suche auf ein schönes Hausgrundstück aus Privatband
1000 Mk. bis 1200 Mk.
als 2. Hypothek weit unter Brandkasse. Gefl. Off. sind unter **R. B.** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen

Ehrliches, sauberes Mädchen

sucht für 1. März
Frau Marschner, Kirchplatz.

Hausmädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, per 1. März in gute Stelle gesucht. Off. unter **G. H. 3** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Zur Konfirmation

empfehle meinen
Neueingang
in schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen.

Kleid von M. 6 — an.
Stückerei-Röde von M. 1.90 an,
farbige Röde von M. 1.90 an,
Korsetts von 95 Pfg. an,
Jaketts in schwarz von M. 7. — an,
Jaketts farbig von M. 5. — an.

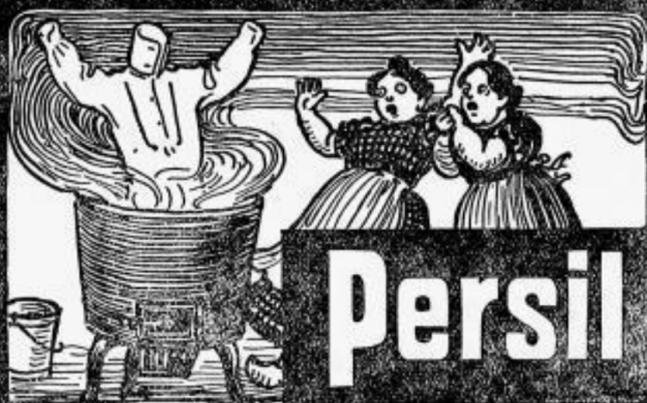
Carl Marschner.

Pfannkuchen

mit feinsten, selbst eingekochter Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Reineclauden- und Aprikosenfüllung, sowie **Spritzkuchen, Windbeutel, Sahnenrollen** usw. empfiehlt zur Fastnacht

L. Vollmer, Konditor, Herrengasse.

Wäsche wasche dich selbst!



bewirkt dies Wunder ohne Mühe und Arbeit, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen und ohne Zusatz von Seife, Soda oder anderen Waschmitteln. Es genügt einmaliges etwa halbstündiges Kochen und

die Wäsche verlässt den Waschkessel

blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht. Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kaka, Sauce, Rotwein, Fett oder Schweiß etc. verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird, da Persil absolut frei ist von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen etc. Die Wäsche wird vielmehr durch Fortfall des sonst so schädlichen Reibens und Bürstens ausserordentlich zarter Stoffe, wie Spitzen, Gardinen, Bistitz etc. Verschieden namentlich zarter Stoffe, wie Spitzen, Gardinen, Bistitz etc.

Auch für Wollwäusche eignet sich Persil hervorragend!

Für die völlige Unschädlichkeit und Gefahrslosigkeit leisten wir weitgehendste Garantie!

Millionen Hausfrauen aller Länder verwenden Persil ständig und preisen seine vorzüglichen Eigenschaften; brauchen Sie es auch, Sie ersparen sich viel Ärger und waschen billiger und besser wie bisher.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**
Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräthen, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von den Hausfrauen mit Vorliebe verwendet.

Henkel's Bleich-Soda.

Von Sonnabend früh an steht ein starker Transport

Wilkühe, Jungvieh und Läuferchweine

bei mir billigt zum Verkauf.
Anton Glöckner.
Telephon Nr. 7.

Hammelfleisch

empfiehlt **Robert Göpfert.**

Zur Fastnacht

empfiehlt ff **Bratwürste** à Stück 25, 20, 15 und 10 Pfennige. **Osc. Straßberger,** Fleischmeister, Freib. Straße 238.

Sprossen frisch bei Linde.

Fischhandlung Herrengasse 89.

Mittwoch früh eintreffend:
Schellfisch, Seelachs, Cabliau, Goldbarsch, Seeforellen.

Freundlich möbl. Zimmer
per 15. Februar oder 1. März zu vermieten
große Wassergasse 59.

Mittwoch eintreffend:
Schellfisch und grüne Seringe
bei **Hofmann, Markt.**

Freibank.

Dienstag, den 8. Februar, von nachm. 4 Uhr ab Verkauf von rohem und gepökeltem Rindfleisch.

Zur Fastnacht

Pfannkuchen, Stück 6 und 8 Pfg.
Mittwoch: **Pastobrezeln**
bei **Paul Lindner, Schuhgasse.**

Zur Fastnacht

empfiehlt ff. **Pfannkuchen** mit feinsten Aprikosenfüllung, à Stk. 6 Pf., Dhd. 65 Pf.,
Törte, Bäckerei, Freiburger Straße.

Zur Fastnacht empfiehlt
Pfannkuchen
mit ff. Füllung Duzend 60 und 80 Pfg.,
Pfannkuchenbrezeln,
Duzend 40 Pfg.
Max Lindner, Obertorplatz.

Fruchtmarmelade, ff. Salzbuter, Margarine Sanella, prima Schweineschmalz
empfiehlt
Herm. Anders, am Markt.

Bosnische und kalifornische Pflaumen, Ringäpfel, Datteln, Feigen, Prünellen, Mischobst
empfiehlt

Herm. Anders, am Markt.

Brautkränze

von frischer Myrthe und **Silberkränze** fertigt geschmackvoll und billig
Herren-
Frau Böhme, Dippoldiswalde, gasse 87.

Reine Himbeermarmelade, Palmin, Margarine empfiehlt
Paul Bemann.

Holzschuhe und Holzpantoffel in größter Auswahl bei
Paul Bemann.

Druckereichen für jedweden Bedarf liefert **Carl Jehne**

Gelucht wird für 1. März 1910 ein
wirdentliches, christliches, 18- bis 19jähriges
Sausmädchen.

Offerten erbittet D. Kühnel, Zankerode.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd,
von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, August Frenzeis
Nachfolger.

Einen simmentaler Bullen

nicht über 2 Jahre alt, kauft
Erbgericht Luchau bei Glashütte.

**Gasthof
Ulberndorf.**

Dienstag, den 8. Februar, zur Fastnacht
**schneidige Ballmusik
mit Kotillon,**

wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

Gasthof Oberhäsllich.
Fastnacht Dienstag
schneidige Tanzmusik
mit Kotillon-Polonäse und Weber-
rassungen, wozu freundl. einladet **G. Kunz.**

Gasthof Reinholdshain.

Dienstag zur Fastnacht
Tanzmusik mit Kotillon.

— Tour 5 Pfg. —
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Kunath.**

Gasthof Walter.
Zur Fastnacht
**Ballmusik
mit Kotillon.**
Hierzu ladet freundlichst ein **P. Nobst.**

Gasthof Seifersdorf
Zum Fastnachts-Dienstag
Ballmusik.

Niederer Gasthof Reichstädt.

Dienstag, den 8. Februar,
großer Fastnachts-Ball,
wozu ergebenst einladet **E. Schuster.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Dienstag, zur Fastnacht,
starkbesetzte Ballmusik.
Große Mützenpolonäse. Gratis!
Hierzu laden freundlichst ein
K. Flemming und Frau.

Gasthof Sennersdorf.

Dienstag, zur Fastnacht,
Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Gasthof Bärenfels.

Dienstag, zur Fastnacht,
schneidige Ballmusik,
1/211 Uhr Kotillon-Polonäse,
wozu freundlichst einladet **E. Müller.**

Gasthof Schellerhan

Dienstag, zur Fastnacht,
Tanzmusik,
Um 10 Uhr Mützenpolonäse,
wozu freundlichst einladet **H. Schreyer.**

Erbgericht Schönfeld.

Heute, zur Fastnacht,
feine Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Herrn. Walther.**

Schluss meiner 95 Pfg.-Tage
Mittwoch, den 9. Februar. Carl Marschner.

Vou Mittwoch, den 9. Februar, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

**vorzüglicher
Milchkühe**



bester Qualität, hochtragend und fettschmelzend, zu bekannt soliden Preisen und fulanten
Bedingungen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, in Kahlau. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Fastnachts Dienstag von 6 Uhr an,
„Reichskrone“ große Ballmusik,
große Festpolonäse,
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Schützenhaus.

Dienstag, zur Fastnacht: **große Ballmusik**
im sehr decorierten Saal Um 10 Uhr Polonäse mit Kotillon.
Es ladet freundlichst ein **E. verw. Börner.**

Gasthof Berreuth.

Dienstag, den 8. Februar, zur Fastnacht, **Tanzmusik,** 5 Pfg. Tour
Um 10 Uhr: Polonäse mit feinem Kotillon.
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Peschel.**

Gasthof Naundorf.

Fastnacht Dienstag
feiner Ball, ausgeführt von der imitierten Wienerkapelle.
1/210 Uhr: **Fischer-Polonäse.**
Es ladet ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Gasthof Schmiedeberg.

Zur Fastnacht
**extrafeine Militär-
Ballmusik.**
Voll-Besetzung! Nur die neuesten Sachen werden
gespielt. 10 Uhr: Polonäse. Kotillon.
Hochachtungsvoll **El. Schenk.**
Anfang 6 Uhr. — Ende 1 Uhr.

Gasthof Niederfrauendorf.

Fastnachtsdienstag, den 8. Februar,
großes Tyroler-National-Konzert
des rühmlichst bekanntesten und bestrenommierten Original-Vokal- und In-
strumental-Konzert-Ensemble
„Hans von Hoff“.
Auftreten in prachtvollen Original-Kostümen. **Nach dem Konzert Tanzmusik.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg.

Zellkuppe Ripsdorf.

Dienstag, den 8. Februar,
großer Fastnachts-Ball
verbunden mit Vadehojen-Polonäse,
wozu freundlichst einladet **Franz Reinecko.**

N. S. Militärverein Dippoldiswalde u. U.
Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, im Schützenhaussaal
Andreas-Hofer-Abend

anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Todestages des unvergesslichen Volkshelden.
Vortrag des Herrn Schulrat Bang:
„Zum Gedächtnis Andreas Hofers.“
Außerdem Darbietungen des Vereinschors.
Zahlreichem Besuche der geehrten Mitglieder nebst wertigen Damen wird entgegen-
gesehen. Die hohen Behörden, sowie alle Gönner und Freunde des Vereins werden
hiermit höflichst eingeladen. Eintritt frei.

Hierzu eine Beilage und Monatsbeilage für Februar.

Gasthof Obercarsdorf.

Zur Fastnacht
**starkbesetzte Ballmusik
mit Kotillon**
und **H. Vochter-Ausschank,**
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof „Baldestrub“ Dönitzten.

Morgen Dienstag, zur Fastnacht
starkbesetzte Tanzmusik,
10 Uhr große Kotillon-Polonäse,
wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Gasthof Niederpöbel.

Dienstag, zur Fastnacht,
starkbesetzte Ballmusik.
Die Musik führt eine imi-
tierte Wiener Fleischkapelle
aus. — Viel Spaß in Aus-
sicht. Um 1/210 Uhr große
Schirmpolonäse.

Der Saal ist gut geheizt und decoriert.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
M. Jentzsch.

**„Goldner Hirsch“
Reinhardtsgrimma.**

Zum Fastnachtsdienstag
Ballmusik.
Um 10 Uhr: **Luftschiffpolonäse.**
Hierzu ladet ergebenst ein **B. Zimler.**

Kasino Reinhardtsgrimma und Umg.

Dienstag, den 8. Februar,
zur Fastnacht,
Kasino.
Anfang 7 Uhr. 10 Uhr
Polonäse mit Kotillon. Um
recht zahlreiche Beteiligung bittet **d. V.**

**Landwirtschaftlich. Verein
Sennersdorf und Umg.**
Nächsten Donnerstag, den 10. Febr.,
nachmittags 1/24 Uhr,
Berammlung

im hiesigen Erbgerichtsgasthof.
**Vortrag des Herrn Bezirkstarztes
Dr. Lange-Dippoldiswalde über:**
**„Witzbrandenschädigung nach den
neuesten Verordnungen“.**
Bei der Wichtigkeit dieses Themas für
die Viehbesitzer werden alle Landwirte von
hier und der Umgegend zu dieser Ver-
sammlung eingeladen.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vors.

Am Sonntag, den 13. Februar, findet
im Gasthof zu Höckendorf nachmittags
4 Uhr die

Generalversammlung
der
gemeinsamen Ortskranken-
kasse für Höckendorf
und den selbständigen Gutsbezirk des Staats-
forstrevieres Höckendorf
statt. Tagesordnung:
Kassen- und Jahresbericht vom Jahre 1909
und sonstige Anträge.
Erscheinen sämtlicher prozessfähigen und
stimmberechtigten Mitglieder dringend er-
wünscht. Ortskrankenkasse Höckendorf.
Paul Lehner, a. Z. Vors.

**Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde u. U.**
Sonntag, den 20. Februar,
abends 7 Uhr, findet im Nebenraum des
Schützenhauses vor Beginn der **Kofer-
Folter** die

Februar-Hauptversammlung
statt. Tagesordnung:
a) Geschäftsbericht des Kassierers.
b) Revisionsbericht.
c) Mitteilungen.
Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder steht
entgegen **d. V.**

Wer ist das Karnidel?

Seit einigen Tagen wird am politischen Horizonte wiederum das Balkangepenst als drohende Kriegsfurie schwarz und rot gemalt, ja ganz besonders sensationellste Korrespondenten berichten bereits von dem drohenden Weltkriege, der im Orient beginnen und nach und nach ganz Europa erfassen kann. Mindestens wurde als wahrscheinlich gehalten, daß die Türkei schwere Differenzen mit Griechenland, Bulgarien und Serbien habe, und daß die drei zuletzt genannten Mächte die Absicht hätten, mit dem Schwerte ihr Recht gegenüber der Türkei zu erkämpfen. Zunächst hat aber schon die offiziöse bulgarische Telegraphen-Agentur in Abrede gestellt, daß zwischen der Türkei und Bulgarien eine gefährliche Spannung existiere und Bulgarien zum Kriege rüste. Nach dieser Mitteilung sind die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei korrekt, und Bulgarien hat nicht 25000 Reservisten einberufen, sondern nur das jährliche Rekruten-Kontingent in Stärke von 20000 bis 25000 Mann in das Meer eingestellt. Grenzstreitigkeiten kämen ja zwischen der Türkei und Bulgarien fast jedes Jahr vor, solche Differenzen würden aber durch eine gemischte Grenzkommission gewöhnlich beglichen. Etwas rätselhaft sind allerdings die Nachrichten aus Serbien, die dahin lauten, als ob auf

dem Balkan große Ueberraschungen bevorstünden. Da muß man doch fragen, wer in dieser neuen orientalischen Krise eigentlich das Karnidel ist, das angefangen hat oder anfangen möchte, und da muß man ohne weiteres sagen, daß es Griechenland ist, welches durch seine an Anarchismus grenzenden Zustände und die Annahmungen der Militärliga, sowie durch die wiederaufgetauchten Verhuche, die Insel Kreta in Griechenland einzuverleiben, eine neue Spannung im Orient hervorgerufen hat. Die Zustände in Griechenland sind nämlich so unheilbar geworden, daß durch die Einberufung der großen Nationalversammlung die Tätigkeit der Kammern aufgehoben und die angeblich so notwendigen Reformen für Griechenland endlich durchgeführt werden sollen. Diese große Staatsaktion hat offenbar die in Griechenland noch allmächtige Militärliga durchgesetzt, und der König Georg hat, wenn auch mit schwerem Herzen, seine Zustimmung zur Einberufung der Nationalversammlung gegeben, weil er dadurch die Hoffnung hat, vielleicht durch die Beschlüsse der Nationalversammlung die Militärliga und die Einmischung der Offiziere in die politischen Geschäfte und in die Gesetzgebung loszuwerden. Die Einberufung der Nationalversammlung in Griechenland wird nun von den Kretanern als eine günstige Gelegenheit aufgefaßt, die Einverleibung

Kretas in Griechenland in Fluß zu bringen, und es sind zu diesem Zwecke bereits die kretischen Deputierten in Athen erschienen und wollen an der großen Nationalversammlung Griechenlands teilnehmen. Diese Teilnahme ist aber durchaus ungefährlich und auch vom völkerrechtlichen Standpunkte aus unzulässig, und die Türkei ist darüber so empört, daß sie Griechenland den Krieg erklären will, wenn unter der Teilnahme der kretischen Deputierten die Einverleibung Kretas in das griechische Königreich in der Nationalversammlung in Athen behandelt wird. Inzwischen haben aber auch schon die Großmächte, die bekanntlich die Aufrechterhaltung der türkischen Oberhoheit über Kreta anerkannt haben, kalte Wasserstrahlen nach Griechenland und Kreta geschleudert, um den drohenden neuen Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland zu beiseitigen, nach einer Pariser Meldung, die augenscheinlich aus dem Ministerium des Auswärtigen stammt, werden sogar die Schutzmächte sofort Kreta wieder besetzen, wenn die Kreten sich zu ungefährlichen Handlungen während der Dauer der griechischen Nationalversammlung hinreißen lassen. Die ganze Affäre wird daher wohl weiter nichts werden, als daß die Großmächte wiederum dafür sorgen müssen, daß der drohende Kriegsbrand im Orient im Reime erstickt wird.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-12,
2-5,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu kouranten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Altenberg i. Erzgeb. (Bez. Dresden) Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule
für Staatsbahn Realschulen gleichstehend.

Über 1000
Schüler
landen Auszubildung

Städtische höhere Lehranstalt
für mittlere Postbeamten-Laufbahn.

Von Ostern 1910 ab: **Oberklasse.**

Neue Kurse Ostern 1910. Ausführliche Prospekte durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

schwarz und farbig,

empfiehlt in enormer Auswahl äußerst preiswert

Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.

Sämtliche Neuheiten

in

Konfirmanden-Kleider-Stoffen

schwarz und farbig

sind in größter Auswahl auf Lager.

Konfirmanden-Korsetts und -Unterröcke.

Konfirmanden-Jacketts in schwarz und farbig.

Otto Bester.

Maisschrot Gerstenschrot

selbst geschrotet und garantiert rein empfiehlt

Louis Schmidt.

Ein Posten Besenreisig

ist zu verkaufen im Gut Nr. 12 in Lushau.

Bei Einkauf von 1 Pfund meiner vorzüglichen Tafel-Margarine

„Perle“ à Pfd. 85 Pfg.

gewähre ich 1 Block Schokolade gratis als Zugabe.

Schmiedeberg. Herm. Benzell.

2 Lindenstämme,

4 und 5 m lang, 25-27 cm stark, sind zu verkaufen Reichstädt Nr. 42.

Meine großen neuen Vollheringe, feiner, zarter, dickbuddlicher fetter Fisch, kosten Tonne 900-1000 Stück 36 M., halbe Tonne 18 M. 50 Pfg., 100 Stück zur Probe 4 Mark gegen Nachnahme. **Holdts Versandhaus Mittweida.**

Speisefett, Palmöl, Palmöl, Johannisbeer-, Himbeer- und Quitten-Marmelade

bei **H. A. Lincke.**

Briden, Bratheringe, Delikatesen, Kaiser-Zeewurst, Noll-Schinken

bei **H. A. Lincke.**

Zum Füllen der Pfannkuchen empfehle
Melange-Himbeer-Erdbeer-Johannisbeer-Kirsch-Pflaumenmus.
Marmelade
Schmiedeberg. Herm. Benzell.

H. P.

Ihre Kino-Salbe hat voriges Jahr meinen Anseh, welcher höchsten Stelle, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.

Oberl.-Dist. 1./8. 06.

Ihre Kino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und Zahnschmerzen angewandt und ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalverpackung weiß-grün-roter und schwarzer Schuber & Co., Weinbühl-Druckerei. Nachfragen wolle man zurück.

Ein Zirkulations-Badeofen

mit Zinkwanne und Dusche preiswert zu verkaufen. **Rudolf Binte, Tharandt, Porzellanzüchterei.**

Sinen Schneidergehilfen

sucht sofort auf dauernde Arbeit **Robert Thierfelder, Schmiedeberg.**

Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, wird zur Landwirtschaft gesucht.

Pausdorf Nr. 1.

Sächsisches.

— Geschlossene Zeiten. Es sei darauf hingewiesen, daß die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen aller Art mit dem Montag nach dem Sonntag Lätare, also im laufenden Jahre mit dem 7. März beginnt. Von diesem Tage an dürfen Tanzbelustigungen weder an öffentlichen Orten, noch in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden. Die geschlossene Zeit dauert bis mit 1. Osterfesttag. Konzerte, Musikfesten und theatralische Vorstellungen dürfen noch bis Mittwoch in der Ragwoche stattfinden.

— Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer stellt zur mündlichen Berichterstattung den Antrag: die Kammer wolle beschließen, die Petition der Stadtgemeinde Altenberg und Genossen wegen Erbauung einer Eisenbahn von Ripsdorf über Altenberg bis Moldau auf sich beruhen zu lassen.

— Gegen das sächsische Rörungsgezet richtet sich eine Eingabe des deutschen Bauernbundes im Königreich Sachsen. Die zunächst an die Zweite Ständekammer des sächsischen Landtages gerichtete Petition bittet um Aufhebung des Gesetzes vom 30. April 1906, betreffend die Unterhaltung und Rörung der Zuchtbullen oder bei Nichterfüllung dieses Wunsches um die Aufhebung einiger Bestimmungen dieses Gesetzes, vor allem des § 2 und folgende.

— Die Benutzung der ersten Klasse bei der Eisenbahn ist im letzten Jahre noch mehr zurückgegangen, so daß sie noch aus vielmehr Zügen verschwinden kann, als dies bisher schon geschehen ist. Die zweite Klasse zeigt die gewohnte Zunahme und die Abwanderung aus der dritten in die vierte scheint allmählich aufzuhören.

— Die Königl. Sächsische Vereinigung Schleswig-Holsteiner Veteranen vom Jahre 1849 hat dem Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes angezeigt, daß sie sich nunmehr aufgelöst habe. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder dieser ehrwürdigen Vereinigung betrug nur noch sieben, und einige der alten Herren sind bereits über 80 Jahre alt. Infolgedessen wurde Ende Januar eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Auflösung beschlossen wurde. Der Antrag wurde von den alten Herren einstimmig und mit großer Begeisterung angenommen. Die alten Veteranen konnten am 13. April 1909 den 60. jährigen Gedenktag der Erklärung der Duppeler Schanzen begehen, aus welchem Anlaß sie von Sr. Majestät dem König in besonderer Audienz empfangen wurden. Die letzten sieben Mitglieder der Vereinigung, die größtenteils sich noch voller geistiger und körperlicher Frische erfreuen, waren folgende Herren: Steuerausheber a. D. Göderitz, Hauptsteuerrassistent a. D. Dittmann, Antikalisinspektor a. D. Parhsch, Obersteuereintnehmer a. D. Wegner, Bahnmeister a. D. Kühn und Privatus Ludwig, sämtlich in Dresden, sowie Steuereintnehmer Perl in Leipzig. Es besteht gegenwärtig noch eine freie Vereinigung der Schleswig-Holsteiner Veteranen, um die sich besonders Herr Hoftheatermusiker a. D. Fäßel in Dresden große Verdienste erworben hat. Die Vereinigung hielt kürzlich im Restaurant „zum goldenen Apfel“ eine Jahresversammlung ab, an der über 60 Herren teilnahmen. Im bevorstehenden Sommer soll eine größere Versammlung nach Dresden einberufen werden. In Sachsen dürften gegenwärtig noch etwa 100 dieser alten Soldaten am Leben sein.

— Die Löwen-Apothek zu Dresden konnte am 2. Februar auf ein 350jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist die zweitälteste Apotheke Dresdens.

— Der Besuch des deutsch-böhmischen Sängerbundes in Chemnitz findet in der Zeit vom 18.—20. Juni statt.

— Der Stadtrat in Eibensrod beschloß, den Ehrenhauptmann der Turnerfeuerwehr, Friedrich Göhler, unter Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Stadt — er stand 53 Jahre aktiv im Dienste der genannten Wehr von der Entrichtung städtischer Abgaben zu befreien.

— Die Apotheke in Eibensrod ist durch Kauf für den Preis von 200 000 M. in den Besitz eines Dresdner Herrn übergegangen.

— **Kommagisch.** Dem Knechte Sternberger in Lössen gingen die Pferde durch, der junge Mensch wurde geschleift und starb bald an den schweren Verletzungen.

— **Döbeln.** Die Einführung der Wertwachsteuer, welche von den sächsischen Kollegien schon im vorigen Jahre beschlossen, infolge Beanstandung der Bestimmungen durch das Ministerium aber verzögert worden ist, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung nunmehr in etwas gemildeter Form beschlossen.

— **Leipzig.** Wie groß die Veränderungen auch auf den Bahnhöfen, deren Areal für den neuen Zentralbahnhof bestimmt ist, sind und wie rüstig auch die Arbeiten zu dessen Schaffung fortschreiten, an dem auf der anderen Stadseite gelegenen Bayerischen Bahnhof ist keine Veränderung zu bemerken. Er wird ja auch durch den Zentralbahnhof nicht verdrängt, wohl aber wird der Verkehr, der bis heute von ihm ausgeht, dem er andererseits als Durchgangspunkt dient, zum Teil ebenfalls nach der Fertigstellung des Zentralbahnhofes nach diesem verlegt werden und dem Bayerischen Bahnhof der bestimmtere Charakter eines Vorortbahnhofes gegeben werden. Im kommenden Jahre wird man die preussischen Schnellzüge nicht mehr, wie seit fast 3 1/2 Jahren, nach dem Bayerischen, sondern nach dem Hauptbahnhof leiten, und zwei Jahre später, von 1913 ab, wird der gesamte preussische Personen- und sächsische sowie bayerische Fernzug-Verkehr vom Hauptbahnhof ausgehen. Aus diesem Grunde wird der Bayerische Bahnhof in einen Kopfbahnhof nach Frankfurter Muster umgebaut werden und auch seine Vorderseite wird eine Veränderung erfahren. Vor dem in einer

ausgedehnten, von gotischen Säulen getragenen Halle bestehenden Portale wird ein Schmuckplatz an Stelle der jetzt aus dem Bahnhof herausragenden Rangiergleise treten und der Zugang wird nicht wie heute — auf der Berliner oder Hofer Seite — sondern durch das Mittelportal über einen sich vor diesem ausdehnenden Schmuckplatz erfolgen. Der Güterverkehr erfährt auf dem genannten Bahnhof keine Veränderung, wohl aber ist gleichzeitig eine Erweiterung des Vorortverkehrs vorgesehen.

— **Zandheim.** Hier wird von den Landwirten viel über faule Kartoffeln geklagt, weil die Keller durch den gelinden Winter feucht bleiben und die Feuchtigkeit sich auf die ohnehin naß eingernteten Kartoffeln überträgt.

— **Zschopau.** Vielfachen Wünschen aus den Reihen des Rates und der Stadtverordneten und weiter Bürgerkreise entsprechend, wurde in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten Bürgermeister Dr. jur. Paul Schneider in Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit, insbesondere als tätiger Verwaltungsbeamter, auf Lebenszeit zum Bürgermeister von Zschopau gewählt, und zwar mit 21 von 23 abgegebenen Stimmen.

— **Oberschwarz.** Auf dem Grundstücke des Wirtschaftsbefizers Krause hier sind im Laufe der letzten Jahre Erdstößen vorgekommen, die ihren Grund allem Anschein nach in dem Zusammenbrechen eines alten Stollens haben dürften. Kürzlich ist abermals eine neue, weitere Erdstößung von 1 1/2 m Tiefe eingetreten.

— **Zwidau.** Das Stadtverordnetenkollegium hatte die Herabsetzung der kommunalen Vorausbesteuerung des hiesigen Grundbesitzes von 10 auf 5 Prozent beschlossen. Die Kreisfeuerwehrtruppe verweigert diesem Beschlusse aber die Genehmigung. Die vom Stadtverordnetenkollegium hiergegen erhobene Beschwerde hat das Ministerium des Innern als unbegründet verworfen. Der bisherige Satz von 10 Prozent bleibt also bestehen.

— **Zwidau.** Für die Errichtung einer Walderholungsstätte für Lungenkranke hat unsere Stadt eine Waldparzelle für 60 000 Mark erworben. Mit dem Bau soll bald begonnen werden. Es sind hierzu 30 000 Mark bereitgestellt worden.

— **Grimnitzschau.** Das 50jährige Jubiläum unserer Freiwilligen Feuerwehr findet am 20., 21. und 22. August d. J. statt. Verbunden mit dem Jubiläum ist der Kreisfeuerwehrtag des Verbandes Zwidau-Glauchau. Einladungen zur Teilnahme an dem Jubelfest sollen an alle Wehren des Königreichs Sachsen und an alle die des Herzogtums Altenburg ergehen.

— **Brunndöbra.** Wegen Einteilung der Wählerklassen für die Gemeindevertretung (Ortsgezet) sind in der hiesigen Einwohnerschaft Meinungsverschiedenheiten entstanden. Es haben bereits einige öffentliche Versammlungen in dieser Sache stattgefunden. Es handelt sich um Teilung der Anrassigen, die nach Steuerjahren zergliedert werden sollen, jedoch in der bisherigen Weise als eine Klasse fortbestehen.

— **Mittelherwigsdorf bei Zittau.** Die Familie Gebauer, die schon im vorigen Jahre ein Kind im Alter von drei Jahren durch Ertrinken verlor, hat einen neuen Verlust zu beklagen, indem das sechsjährige Söhnchen auf dem Mandauwehr in Nähe der elterlichen Wohnung auf dem Eise einbrach und ertrank.

— **Oppelsdorf.** Ein interessantes Schauspiel bot sich hier einer zahlreichen Zuschauermenge. Der etwa 40 m hohe Schornstein der aufgegebenen Bergwerksanlage der Firma C. A. Preibisch in Reichenau wurde umgelegt.

Tagesgeschichte.

— **Hamburg.** In einer Wohnung in der Erichstraße auf St. Pauli wurden der 25 Jahre alte Heizungsarbeiter Schwarz, der Kellner Schneider, dessen Logiswirtin, ein Kontrollmädchen und ein Reisender verhaftet, weil sie falsche Zweimarkstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht haben.

— **Friedrichshafen.** „Z. IV“ schreitet rüstig im Bau vorwärts. Das Gerippe steht bereits zu 3/4 seiner Länge fertig da. Auf die Ausstattung der Passagierkabinen wird besondere Sorgfalt gelegt.

— **Meß.** Die großen Städte Elsaß-Lothringens, die eine Garnison besitzen, müssen seit der Annexion 1871 sogenannte Kasernierungsbeiträge an die Heeresverwaltungen zahlen. Für Meß beträgt der Beitrag 36 000 M. Die Last wird um so drückender empfunden, als das Militär bezw. Offizierkorps nicht zu den Gemeindesteuern herangezogen werden kann. In Anbetracht der schlechten Finanzlage der Städte werden sich in Zukunft die Städte Meß, Straßburg, Colmar und Mühlhausen weigern, die Beiträge zu tragen.

— **Frankreich.** Seit mehr als 50 Jahren schwebt nunmehr die Frage des Durchbruchs der Vogesen, doch ist es beinahe noch nicht gelungen, zwischen Berlin und Paris eine Verständigung hierin zu erzielen, da die französische Regierung, besonders wohl aus Gründen der Landesverteidigung, sich durchaus ablehnend verhielt. Von dem, um die Förderung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen verdienten Körperschaften ist das Projekt jetzt seiner Verwirklichung einer bedeutenden Schritt näher gebracht, denn es ist bereits in der französischen Deputiertenkammer besprochen worden. Im Laufe der Beratung des Budgets der öffentlichen Arbeiten forderte der Abgeordnete Schmidt den Bau einer Eisenbahn Saint-Die nach dem Elsaß, er legte unter anderem die Notwendigkeit besserer Verbindungen zwischen Frankreich und dem Elsaß dar, betonte auch, daß die Verteidigung des Landes durch die neue Linie nicht gefährdet werde. Aus der Antwort, die Minister Millerand gab, ist zu entnehmen, daß die französische Regierung im Prinzip der Forderung der beteiligten Landesteile zustimmend gegenübersteht, wie

beinahe auch die deutsche. Die bisher vorhandenen Verbindungen Mühlhausen—Epinal und Straßburg—Lunéville sind schon seit langer Zeit völlig unzureichend. Für den Vogesendurchbruch kommen seit langem mehrere Projekte in Frage; das hauptsächlichste, wohl auch zuerst zur Ausführung kommende wird Saint-Die mit Marckthal verbinden und so eine neue direkte Verbindung Mühlhausen—Nancy herstellen. Weitere Bahn- und Durchbruchprojekte bezwecken ebenfalls die wirtschaftliche Hebung der Provinzen an beiden Seiten der Vogesen.

— In dem zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Marineministeriums wird ein vom Marineminister ausgearbeitetes Programm, wonach innerhalb des Zeitraums von sechs Jahren sechs Panzerschiffe mit einem Displacement von 23 500 Tonnen gebaut werden sollen, einer endgültigen Prüfung unterzogen und dann dem Ministerium vorgelegt werden. Die auf sechs Jahre zu verteilenden Gesamtkosten dieser sechs Panzerschiffe werden auf 444 Millionen veranschlagt.

— **England.** Nach dem endgültigen Wahlergebnis setzt sich das neue englische Unterhaus zusammen aus 273 Konservativen, 275 Liberalen, 40 Sozialisten, 69 Nationalisten und 13 unabhängigen Nationalisten, die sich verpflichtet haben, gegen die Budgetvorlage der Regierung zu stimmen. Die Liberalen verfügen also auch in dem neuen Parlament über eine sichere Mehrheit, da ihnen die Unterstützung der 40 Mitglieder der Arbeiterpartei gewiß ist, und auch die 69 Iren in der Budgetfrage mit ihnen an demselben Strang ziehen. — Von den 670 Abgeordneten sind 135 Advokaten, 43 gehören dem hohen Adel an, 44 sind Offiziere, 9 Aerzte, 3 Geistliche. Das älteste Mitglied, das Young heißt, ist 88 Jahre alt.

— Während Frankreich bis 1912 sechs Panzerschiffe zu 23 500 Tonnen bauen will, sprach sich der berühmte britische Admiral Seymour gegen eine noch weitere Steigerung der Größenverhältnisse der Schlachtschiffe aus. Aus ökonomischen und anderen Gründen dürfe man die Grenze von 22 000 Tonnen Displacement nicht überschreiten.

— **Petersburg.** Frankreich, welches anlässlich des österrussischen-russischen Konfliktes eine große Rolle gespielt hat, ist jetzt in der Richtung tätig, zwischen den beiden Staaten eine völlige Ausöhnung herbeizuführen, entsprechend den Vorschlägen, welche von Petersburg aus gemacht worden sind.

— **Vereinigte Staaten.** Im letzten Quartal erließ der Einwanderungskommissar für den New Yorker Hafen die Verfügung, daß jeder Einwanderer, der nicht im Besitz von wenigstens 100 Mark ist, festzuhalten sei und deportiert werden müsse, falls nicht von New Yorker Freunden Bürgschaft für ihn gestellt werde. Kurz darauf bestimmte er, daß Einwanderer von mangelhafter Auszubildung ohne weiteres abgeschoben werden sollen. Dem Kongreß wird nunmehr ein Gesetzesvorschlag unterbreitet werden, in dem das Kopfgeld pro Einwanderer von 4 auf 10 Dollars erhöht wird, zugleich ein anderer, nach dem der Neuankommling einer sogenannten Bildungsprüfung unterworfen werden soll.

Bermischtes.

— 200 000 Mark für eine Perlenkette wurden bei einer Juwelenauktion in London gezahlt. Im ganzen kamen 90 Stücke zur Versteigerung, für die eine Gesamtsumme von fast 950 000 Mark erzielt wurde. Hervorragende Diamantenhändler Englands und des Festlandes hatten sich eingefunden und stritten erbittert um die einzelnen Schmuckstücke. Die Perlenkette, bei der das Bieten mit 60 000 Mark begann und nach 5 Minuten auf 200 000 emporgestiegen war, besteht aus 192 feinsten orientalischen Perlen, die in solcher Erlesenheit und Schönheit wohl nur sehr selten sich zum Auffinden. Für ein fünfzehntes Perlenkollier aus 419 orientalischen Perlen mit Brillantschleifer wurden 164 000 Mark gezahlt, für ein Perlenhalsband von 49 Perlen 124 000 Mark, für eine Diara aus Perlen und Brillanten 49 000 Mark.

Spezialliste zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionsdag: Mittwoch, d. 9. Februar, 2—5 Uhr.

— **Dresdner Bedouhtendörse vom 4. Februar.**

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 221—229, russischer roter 242—254, Kansas 250 bis 254, amerikan. weiß — — — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 159—165, russischer 185—188. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 152—167, schlesischer 164—179, polener 159—174, böhmischer 179—194. Futtergerste 135—142. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 164—170, schlesischer und polener 159—174, russischer 154—160. Mais, pro 1000 kg netto: Anquantine, alter 181—188, Laplata gelber 160—163, Rundmais gelber 159—163. Erbsen 185—200. Widen pro 1000 kg netto: sächsischer 175—190. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 190—195. Weizen, pro 1000 kg feine 320 bis 330, mittlere 305—320, Laplata 315—320. Raps, pro 100 kg netto mit Sch: raffiniertes 62. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50, Reintuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.00, 2. 18.50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 26.00—31.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) inklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 33.00 bis 38.50, Grießerauszug 37.00—37.50, Semmelmehl 36.00 bis 36.50, Bädermehlmehl 34.50—35.00, Grießermehlmehl 26.00 bis 27.00, Weizenmehl 18.50—19.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), inklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 26.00—26.50, Nr. 0/1 25.00—25.50, Nr. 1 24.00 bis 24.50, Nr. 2 21.50—22.50, Nr. 3 18.00—18.50, Futtermehl 14.60—14.80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 12.00—12.20, feine 11.50—11.70. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 12.60—12.80. (Helzte Ware über Rottz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Weizenmehl unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Weizen: von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2.70—3.00 Mark. Senf im Gebund (50 kg) 5.40—5.70 M. Roggenstroh, Flegel d. d. (S. d.) 38—41 M.

Bel...
mal: Die...
tag und...
wird and...
den W...
Preis de...
25 Pf...
84 Pf...
10 Pf...
halten...
anfe...
Welt...
Nr...
Einstel...
Einj...
jahr 191...
geboren...
In...
W...
Kommis...
zu Richt...
Komm...
des Br...
eine S...
Z...
hierdur...
sondere...
dieser...
D...
62 b H...
Z...
vereins...
im Hof...
165 G...
Der...
Das...
und di...
Opfern...
nun au...
dazu...
bis 8...
kongreß...
der Ha...
vereines...
Großta...
stänkung...
1905...
wird es...
großen...
Das Br...
der Her...
und der...
Dr. v...
sehen...
welche...
allen...
Länder...
eingebo...
Die Ge...
rungen...
gabe...
Kongre...
in den...
auch di...
geboren...
Verhält...
Dingen...
deutsche...
beroten...
Bezieh...
volksw...
leuchtet...
trage...
doch...
fragen...
werden...
jedes...
Rolonie...
Behand...
nicht...
daß...
dem G...
Plane...
ziehen...
stünden...
eine g...
Interess...
Reichst...
des Rol...